

# Inhaltsverzeichnis

Jetzt auch in Österreich: Helfer im Visier Falter vom 15.05.2019 (Seite 16-17)	Seite 2
Geehrt Kronen Zeitung vom 15.05.2019 (Seite 30)	Seite 4
"Stellt die EZB doch nach Athen" Kurier vom 15.05.2019 (Seite 7)	Seite 5
Pro & Contra „Staatsziel Wirtschaftsstandort“ Wiener Zeitung vom 15.05.2019 (Seite 8)	Seite 6
Von Architektur bis Zahnmedizin science.apa.at vom 14.05.2019	Seite 7
Österreichs Top-Anwälte Premium trend vom 10.05.2019 (Seite 46-54)	Seite 9

# Jetzt auch in Österreich: Helfer im Visier

Immer öfter sind Hilfsorganisationen und NGOs in Europa Angriffen rechtspopulistischer Parteien ausgesetzt



Die deutsche AfD unterstellt NGOs (oben), Kriminelle zu sein, und lobt Italiens Innenminister für dessen Kampf gegen Flüchtlingserretter auf dem Mittelmeer

EUROPÄISCHE RUNDSCHAU:  
NINA HORACZEK

**Die NGOs sind zu einem Teil des Problems geworden**  
„Caritas, Diakonie & Co. orientieren sich in der Asyl- und Einwanderungspolitik am Einzelfall. Im Arrangement mit Boulevard und Politik wurde das zum Problem. (...) Die NGOs hören das nicht besonders gern, aber sie sind zu einem strukturellen Teil des Integrations- und Zuwanderungsproblems in Österreich geworden. (...)“

**Gerald Fleischmann**  
Antwort an @ChristinaAumay  
Fakten: Die Caritas ist einer der top-50 Konzerne Österreichs mit 14.000 Angestellten, knapp 1 Mrd Jahresbudget u professionellem Marketing für eine konzernfreundliche Öffentlichkeit. 300 Mio gehen in Pflege-, je 200 in Flüchtlingsbetreuung und für Menschen mit Behinderung.  
12:45 - 29. Dez. 2018  
13 Retweets 57 „Gefällt mir“-Angaben

**Auszug aus einem Positionspapier der FPÖ zum Thema NGOs (oben);  
Tweet des Kommunikationschefs des Bundeskanzlers zur Caritas (unten)**



Dieser Artikel entstand im Rahmen des Recherchenetzwerks **Europe's Far Right**, dem neben dem Falter auch taz (Deutschland), Libération (Frankreich), Gazeta Wyborcza (Polen), HVG (Ungarn), Internazionale (Italien) und WOZ (Schweiz) angehören

**E**ine Jungfrau Maria mit Regenbogen. So wenig braucht es, um in Polen verhaftet zu werden. Um sechs Uhr früh stürmten Polizisten am 6. Mai die Wohnung der bekannten Menschenrechtsaktivistin Elżbieta Podleśna in der Stadt Plock und nahmen sie in Polizeigewahrsam. Erst am Nachmittag konnte ihr Anwalt die Freilassung durchsetzen. Podleśna war gerade von einer Reise mit Amnesty International zurückgekommen. Weil in der Nacht zuvor in ihrer Stadt Plakate aufgetaucht waren, die die Jungfrau Maria mit einem Heiligenschein in Regenbogenfarben zeigen, droht der Aktivistin nun ein Prozess wegen Verletzung religiöser Gefühle. Strafraumen: bis zu zwei Jahre.

Der polnische Innenminister Joachim Brudziński von der Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS) gratulierte der Polizei via Twitter zur Verhaftung.

In Italien wiederum kämpft Innenminister und Lega-Chef Matteo Salvini gegen Hilfsorganisationen, die Geflüchtete auf dem Mittelmeer vor dem Ertrinken retten. Als Ende März die NGO Mediterranean Saving Humans mit ihrem Schiff Mare Jonio 49 Menschen aus dem Meer fischte, erklärte das italienische Innenministerium den Transport dieser Flüchtlinge Richtung Italien zum Verbrechen. Die NGO gefährde die Sicherheit des italienischen Staates, weil sie „irreguläre Migranten“ ins Land bringe, „die keine Personaldokumente haben und zum Teil aus Staaten mit Terrorismusrisiko stammen“. Mit den Worten „Verhaftet sie!“ heizte Innenminister Salvini die Stimmung gegen die Flüchtlingshelfer auf dem Meer zusätzlich noch weiter an, berichtete die deutsche Tageszeitung taz.

Seit vergangendem November versucht die italienische Justiz auch, NGO-Rettungsschiffe wegen des Mülls, den sie in italienischen Häfen abladen, zu kriminalisieren. Dadurch,

so die Argumentation der Staatsanwaltschaft, würde die öffentliche Gesundheit gefährdet.

Nicht nur in Polen und Italien, auch in Ungarn und zuletzt Österreich hat sich der Ton der Regierungsvertreter gegenüber Nichtregierungsorganisationen massiv verschärft. Das zeigt der „Freedom in the World“-Report 2019, der kürzlich von der US-amerikanischen Organisation Freedom House veröffentlicht wurde. In Ungarn etwa sei die politische Freiheit der Bürger im vergangenen Jahr in einem Ausmaß gesunken, wie es Freedom House noch nie in einem Land der EU gemessen habe. Ungarn wird von der amerikanischen Organisation nicht mehr als freies Land, sondern bloß als „teilweise frei“ bewertet.

**Ungarns Premierminister** und Fidesz-Parteichef Viktor Orbán beschuldigt Flüchtlingshelfer, als Söldner des ungarischstämmigen jüdischen US-Milliardärs George Soros zu agieren, mit dem Ziel, das Land mit Flüchtlingen zu überfluten.

Seit 2017 müssen sich Nichtregierungsorganisationen, die mehr als 23.000 Euro im Jahr von ausländischen Geldgebern erhalten, sich öffentlich als „aus dem Ausland finanziert“ deklarieren. Die Fidesz-Jugendorganisation Fidelitas veranstaltete Kundgebungen vor den Zentralen von NGOs wie Amnesty International oder dem Helsinki-Komitee und klebte Aufkleber mit der Aufschrift „Vom Ausland finanziert“ auf deren Eingangstüren. Eine regierungsnaher Zeitung veröffentlichte eine Liste angeblicher „Soros-Söldner“. Auf der Liste standen zahlreiche Mitarbeiter von ungarischen NGOs.

Im Frühsommer 2018 ließ Orbán unter dem Namen „Stop Soros“ ein Gesetzspaket verabschieden, das die Förderung illegaler Migration unter Strafe stellt. Kurz darauf verabschiedete das ungarische Parlament eine „Einwande-

rungssteuer“ für NGOs, die sich für Flüchtlinge einsetzen. Sie müssen künftig 25 Prozent ihrer Einnahmen als Strafsteuer an den Staat abliefern.

Wegen des „repressiven politischen und gesetzlichen Klimas in Ungarn“ verlegte die Open-Society-Stiftung von George Soros ihren Sitz schon vor knapp einem Jahr von Budapest nach Berlin. Die Open Society unterstützt seit vielen Jahren zahlreiche NGOs in Osteuropa, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen.

Was in Ungarn und Italien gerade passiert, gefällt so manchem in der österreichischen Bundesregierung. „Salvini lässt keine NGO-Schiffe, die sich als Schlepper betätigen, mehr in Italiens Häfen“, freute sich Vizekanzler Heinz-Christian Strache (FPÖ) vergangenen Sommer. „Wenn, werden die Schiffe beschlagnahmt, und die Herrschaften müssen vor Gericht.“

Kurz darauf, im Oktober 2018, setzte Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) die Seenotretter von Ärzten ohne Grenzen mit Schleppern gleich. „Durch solche Attacken wird unsere humanitäre Arbeit behindert, was wiederum bedeutet, dass wir weniger Patienten behandeln können“, sagt Ärzte-ohne-Grenzen-Geschäftsführerin Laura Leyser.

Zwei Monate später, zur Weihnachtszeit, eskalierte der Streit zwischen Regierung und Hilfsorganisationen. Nachdem Caritas-Präsident Michael Landau in seinem traditionellen Weihnachtsinterview mit der Austria Presse Agentur der türkis-blauen Bundesregierung „Empathiedefizite“ attestiert hatte, warf FPÖ-Klubchef Johann Gudenus dem Caritas-Chef „Profitgier“ im Zusammenhang mit Flüchtlingen vor. Der FPÖ-Generalsekretär Christian Hafenecker sekundierte kurz darauf, die Caritas würde sich „natürlich bissl sorgen um den finanziellen Kuchen an der Asylindustrie“. Die Angriffe der FPÖ auf die Caritas seien nicht überraschend gewesen, meint Ca-

ritas-Generalsekretär Klaus Schwertner. „Neu war hingegen, dass damals auch aus der ÖVP Angriffe gekommen sind.“ So schrieb etwa der Kommunikationschef von Bundeskanzler Sebastian Kurz auf Twitter: „Faktum: Die Caritas ist einer der top-50-Konzerne Österreichs mit 14.000 Angestellten, knapp 1 Mrd Jahresbudget u professionellem Marketing für eine konzernfreundliche Öffentlichkeit.“ Auch Bundeskanzler Kurz stellte sich erst nach Tagen öffentlich vor die Caritas, erst nachdem der langjährige niederösterreichische ÖVP-Chef Erwin Pröll zum Kanzler gesagt hatte: „Es geht nicht, dass du schweigst. Mit einer solchen Institution geht man nicht so um.“

**Ein derartiger Umgang mit NGOs** hat Auswirkungen. Ende 2018 stufte das weltweit tätige Netzwerk Civicus Österreich in seinem Monitoring von „offen“ auf „eingeengt“ herab, weil seit der Angelobung der türkis-blauen Bundesregierung im Dezember 2017 die Grund- und Freiheitsrechte von zivilgesellschaftlichen Akteuren beschränkt würden.

Eine eben veröffentlichte Untersuchung der Wissenschaftlerin **Ruth Simsa von der Wirtschaftsuniversität Wien** und weiteren Experten kommt ebenfalls zum Ergebnis, dass 77 Prozent der österreichischen Führungskräfte im NGO-Bereich sagen, dass sich das politische Klima für ihre Arbeit unter der türkis-blauen Bundesregierung verschlechtert habe. „Generell habe ich gerade jetzt aus den Ministerien das Gefühl, dass die Zivilgesell-

schaft teilweise sehr stark als Feindbild präsentiert wird“, sagt ein hochrangiger NGO-Mitarbeiter in dieser Studie. „Die reden nicht mit uns. Die wollen nicht mit uns reden. Das ist das Neue“, klagt ein anderer über den Umgang der Regierung mit NGOs.

Auch in der Öffentlichkeit scheint derzeit Funkstille zwischen Regierung und NGOs. Selbst die FPÖ hält sich derzeit mit Attacken auf die Hilfsorganisationen zurück. „Die Kommunikation mit dem Innenministerium ist derzeit auf dem Nullpunkt“, sagt etwa Christoph Riedl vom evangelischen Flüchtlingsdienst der Diakonie.

Dafür tut sich auf Gesetzesebene einiges. Ab nächstem Jahr sollen nicht mehr Institutionen wie die Caritas und die Diakonie Asylwerber unterbringen und rechtlich beraten. Dann soll das alles die dem Innenministerium unterstehende „Agentur für Beratung und Betreuung“ durchführen. Dann entscheidet das Innenministerium nicht nur, ob jemand Asyl bekommt, sondern soll gleichzeitig auch die Stelle sein, die Asylwerber berät, ob es sinnvoll ist, gegen einen negativen Asylbescheid zu berufen. Das Innenministerium erwartet sich davon schnellere Asylverfahren und weniger Berufungen. Die Flüchtlingshilfsorganisationen sehen das Grundrecht auf ein faires Asylverfahren gefährdet.

Wer aber gegenüber dem Innenministerium zu kritisch auftritt, muss mit rechtlichen Konsequenzen rechnen. Das konnte Asylexperte Riedl von der Diakonie voriges Jahr erleben. Nachdem er die mangelnde Qualität der



**Ungarns Viktor Orbán sieht in ungarischen Hilfsorganisationen „Söldner“ von George Soros**



**Sebastian Kurz nannte die NGO-Retter auf dem Mittelmeer in einem Atemzug mit Schleppern**



**Die PiS von Jarosław Kaczyński geht in Polen gegen NGOs vor, die Menschenrechte verteidigen**



**Italiens Lega-Chef Matteo Salvini kriminalisiert NGOs, die Flüchtlinge vor dem Ertrinken retten**

versuch bleibt aber. Diese Strategie verfolgt auch die Alternative für Deutschland (AfD). Die AfD sitzt auf der Oppositionsbank und versucht von dort aus, Druck auf NGOs zu erzeugen. Der AfD-Bundestagsabgeordnete Petr Bystrom erstattete sogar Strafanzeige gegen deutsche NGOs, die, wie der AfDler sagt, „im Mittelmeer Schlepperdienste durchführen“. Die AfD beschuldigt auch die deutschen Flüchtlingsräte, die Vertretungen der Asyl-NGOs in den einzelnen deutschen Bundesländern, „radikale Linksextremisten“ und „Feinde unseres Staates“ zu sein.

**In Polen sind die „Staatsfeinde“** derzeit hingegen die Frauenrechtlerinnen. Seit die PiS an der Macht sei, so die Menschenrechtsaktivistin Barbara Nowacka, die vor kurzem auf Einladung der SPÖ in Wien vortrug, würden zum Beispiel Lehrerinnen, die sich an den Protesten gegen das von der PiS geplante völlige Abtreibungsverbot beteiligt hatten, von ihren Vorgesetzten vorgeladen und eingeschüchert. Beamtinnen, die sich öffentlich für Frauenrechte einsetzen, müssten fürchten, ihre Jobs zu verlieren.

Trotz dieser Repression habe die PiS ihr Ziel nicht erreicht, sagt Nowacka. „Die Mehrheit der Polen befürwortet die Homo-Ehe und das Recht auf Abtreibung.“ Auch in Österreich scheint die Botschaft der Regierung bei der Bevölkerung noch nicht angekommen zu sein. Nach den Regierungsattacken auf Hilfsorganisationen spendeten die Österreicher diesen mehr denn je zuvor.

FOTOS: AFP (3), APA/HERBERT PFARRHOFER

**ICH HOL MIR DIE SONNE AUFS DACH.**  
Mit einer Photovoltaik-Anlage von Wien Energie.

Alles inklusive:  
• Behördenwege  
• Förderungen  
• Finanzierung  
[pv-rechner.at](http://pv-rechner.at)

Nutzen Sie die natürliche Kraft der Sonne! Mit einer Photovoltaik-Anlage von Wien Energie schonen Sie die Umwelt, erzeugen heuseigene Energie und sparen so Kosten. Wien Energie übernimmt dabei die gesamte Abwicklung für Sie: von der Förderung über Behördengänge bis hin zu der Montage und Wartung. Jetzt auf [pv-rechner.at](http://pv-rechner.at) Ihr Hausdach prüfen und Photovoltaik-Potential berechnen.



SO BUNT WIE MEIN LEBEN.

Sparkasse OÖ will mit Future-Lab in Linz Mitarbeiter für Veränderung begeistern

# Die Scheu vor Wandel nehmen



Foto: Sparkasse OÖ

Maximilian Pointner mit Manuel Stiedl (l.) und Carina Wurnitsch im Future-Lab, das in Linz-Urfahr eingerichtet wurde.

Bunte Play-Doh-Knetmasse steht in kleinen Bechern griffbereit, Lego-Bausteine sind ebenso genügend vorhanden. „Dazu haben wir magnetisierte Wände, die beschrieben werden können“, sagt Manuel Stiedl, einer der 27 Veränderungsmentoren, die im eigenen Future-Lab der Sparkasse OÖ den Wandel vorantreiben.

„Kreativ“, „anders“ – das sind zwei Begriffe, die auf der weißen Wand zu lesen

sind. Hoffnungen und Erwartungen an das Future-Lab, das die Sparkasse OÖ am Standort in Linz-Urfahr eingerichtet hat. In der Ideenwerkstätte können nun von der Belegschaft einge-reichte Vorschläge weiterentwickelt werden. Bei der Ausstattung des Zukunfts-Labors wurde so gut es geht auf Wände verzichtet, stattdessen auf schallschluckende Vorhänge gesetzt.



**Wirtschaft  
Oberösterreich**

Wimberger hob Forschungs-Netzwerk aus der Taufe

## Wie das Bauen smart wird

Christian Wimberger spannt ein neues Netzwerk um sich. Nachdem der Chef des Bauunternehmens aus Lasberg seine Gruppe um Firmen aus dem Bau- und Bauneben-Gewerbe erweitert, gründete er zuletzt mit fünf Betrieben eine Forschungs-Firma.

Die optimierte Planung von Bauprojekten mittels Software oder das ständige Verbessern von Prozessen, indem alle Unternehmen von Beginn an involviert sind – das sind zwei der

Themen, die in der Bau-branche tätige Firmen immer mehr beschäftigen. „Sie werden unseren Bereich maßgeblich verändern“, ist sich Christian Wimberger sicher. Der

Mühlviertler gründete zuletzt die Smart Construction Austria. Bei diesem Unternehmen, das seinen Sitz in Wien hat, sind neben Wimberger auch Tomaselli Gabriel Bau, Riederbau, Hillebrand Bau, Handler Bau und die DI Wilhelm Stark GmbH an Bord, also Vertreter aus sechs Bundesländern. Wimberger: „Wir wollen auch als mittelständisches Unternehmen Forschung und Entwicklung vorantreiben.“

### Test für neues Arbeiten

„Es ist ein Labor für Experimente“, sagt Manuel Stiedl, der wie Carina Wurnitsch einer der 27 Veränderungsmentoren ist, die die Denkprozesse der Kollegen begleiten und führen. Konkrete Ziele gibt es nicht. „Es geht darum, die Scheu vor der Veränderung zu verlieren“, so Vorstandsdirektor Maximilian Pointner.

Im siebenten Stock des Gebäudes wird ab Juli auch eine neue Form des Arbeitens getestet. Es gibt keine Einzelbüros mehr und auch nicht mehr für jeden Mitarbeiter einen Schreibtisch. Pointner: „Wir probieren das aus.“ Barbara Kneidinger



Fotos: Wimberger/Martin Pröll Photograp

Christian Wimberger gibt nun auch im Bereich der Forschung und Entwicklung Gas.

### BUSINESS AKTUELL

#### ➤ Gewählt

Bernd Zierhut (58), Geschäftsführer der von Wels aus agierenden Doppler-Gruppe, ist ab 2020 Präsident des österreichischen Verbandes für Flüssiggas.

#### ➤ Gekauft

Okalin investierte 1 Million € in den Ankauf eines Planen-Lkw und zwei Leitschienen-Lkw. Die Uttendorfer sind Experte für Straßenmarkierungen und Leitschienen.

#### ➤ Gebrannt

Der Altheimer Holzbauspezialist Wiehag erhielt den Solid-Bautechpreis für das Projekt der Macallan-Distillery.

#### ➤ Geehrt

Internorm-Miteigentümerin Anette Klinger wurde von der WU in Wien zur Managerin des Jahres 2019 gewählt.



**Personalnot im Austro-Bob**  
Pilotin Katrin Beierl braucht für Olympia eine neue Antriebskraft.

→ SPORT 12

## „Stellt die EZB doch nach Athen“

**Warren Mosler.** Der Erfinder der viel zitierten Geldtheorie über Euro, Österreichs Budget und den Klimawandel

VON H. SILEITSCH-PARZER

So ein Lebenslauf reicht für drei Biografien: Warren Mosler (69) hat Hedgefonds gegründet und ein Vermögen an der Wall Street angehäuft. Er hat fast drei Jahrzehnte lang eigene Supersportwagen gebaut und Katamarane entworfen. Er hat sich (erfolglos) um Ämter in den USA beworben, darunter die Präsidentschaft (2012), einen Sitz im Kongress und als Gouverneur der karibischen US-Jungferninseln, wo er lebt. Und er hat ganz nebenbei eine Wirtschaftstheorie entworfen, die jetzt in aller Munde ist.

Was einst als Mosler Economics firmierte, wurde als „Moderne Geld-Theorie“ (Modern Monetary Theory, MMT) vom linken Rand der Demokraten in den USA euphorisch adoptiert. Haudegen und Präsidentschaftskandidat Bernie Sanders beruft sich auf Moslers Thesen ebenso wie die jüngste Kongressabgeordnete Alexandria Ocasio-Cortez: Der Shooting-Star aus New York will so eine staatliche Jobgarantie und den Kampf gegen den Klimawandel (Green New Deal) finanzieren.

### Staatspleite unmöglich

Der Millionär und die Wall-Street-kritische Bewegung der „99 Prozent“: Klingt nach einer seltsamen Allianz.

Mosler selbst sieht seine Geldtheorie als überparteilich, wie er am Dienstag im Gespräch mit dem KURIER erklärte: „Ich habe 2010 ein Aussetzen der Lohnsteuer angeregt, um der Wirtschaft zu helfen.“ Es sei das einzige Gesetz gewesen, das der Kongress unter Obama überparteilich beschlossen habe. Er gehöre keiner Partei an, sieht sich als „Progressiven“.

Was macht Moslers Theorie so attraktiv für Politiker? MMT stellt die übliche Sicht



Mosler legte 1997 die Basis für die „Moderne Geldtheorie“ – demnach wären Staaten nicht auf Steuern und Schulden angewiesen

auf den Kopf. Dass man Geld erst einnehmen müsse, bevor man es ausgeben kann, mag demnach für Privatpersonen oder Unternehmen gelten. Für einen Staat jedoch, der seine Währung selbst kontrolliert, ergebe diese Denkweise keinen Sinn.

Denn, so die MMT-Befürworter, der Staat schaffe das Geld ja selbst – direkt oder via Notenbank. Somit könne ein selbstständiger Staat nie pleite gehen, weil er notfalls

die Schulden bezahlt, in dem er „Geld druckt“ (wofür heute nur eine Computer-Buchung nötig ist).

### Sparen, wofür?

Auftrieb erhielt MMT, weil Zentralbanken mit „unkonventioneller“ Geldpolitik seit der Krise genau das machen: (indirekt) Staaten finanzieren. Für Mosler der ganz normale Weg. Steuern und Staatsanleihen braucht es seiner Meinung nach nur,

um die Wirtschaft und Geldmenge zu lenken. Über die Zinsen funktioniere das nicht. Die Europäische Zentralbank (EZB) erreiche ihr Inflationsziel seit acht Jahren nicht, trotz Negativzinsen. „Nicht einmal mit einem Italiener als Präsident. Was sagt Draghi? Wir brauchen mehr Zeit.“ Japan behaupte das seit mittlerweile dreißig Jahren.

Mosler würde die EZB-Zinsen permanent bei Null belassen. Dem Einwand, das

würde die Österreicher als Volk der Sparer gar nicht freuen, entgegnet er: „Sie sind ohnehin schon wütend, oder?“

Er würde keine Anreize zum Sparen geben, denn, „das bringt der Wirtschaft nichts“. Wenn die staatliche Pension hoch genug ist, seien Ersparnisse nicht nötig.

Dass Österreich erstmals seit Jahrzehnten einen Budgetüberschuss erzielt, findet Mosler passend: Weil Euro-Mitglieder die Geldschöp-

fung nicht selbst kontrollieren (das tut die EZB), müssten sie vernünftig bilanzieren. Deshalb seien auch die EU-Defizitregeln notwendig.

Auf Ebene der EZB gelte das aber nicht. Die könne jedem Staat pro Einwohner einige hundert Euro spendieren. Mit diesen Milliarden könne ein Staat Schulden rückerzahlen oder die Infrastruktur verbessern, ganz wie er wolle. EU-Institutionen würde Mosler bevorzugt dort ansiedeln, wo die Arbeitslosigkeit am höchsten ist: „Was hat der EZB-Turm gekostet, gut eine Milliarde Euro? Warum steht er in Frankfurt, nicht in Athen?“

### Einfach die Welt retten

Kritiker, darunter auch linke Ökonomen, gehen mit MMT hart ins Gericht. Der frühere deutsche Wirtschaftsminister Peter Bofinger kann der Idee etwas abgewinnen, schränkt aber ein: „Die Dosis macht das Gift.“ EZB-Ökonom Peter Praet zog sich Ärger der Social-Media-Gemeinde zu, er nannte MMT einen „gefährlichen Vorschlag“.

Wer die Geldmenge ausweitet, handelt sich nach traditioneller Lehre steigende Preise ein. Wären wir mit MMT auf dem Weg in Richtung Hyperinflation wie in Venezuela? Ungebremsstes Steigern der Geldmenge könne Inflation auslösen, räumt Mosler ein. Das sei aber selten der Fall. In Venezuela spiele Korruption die größere Rolle.

Und überhaupt: „Falls Investitionen in einen ‚Grünen Deal‘ den Klimawandel stoppen helfen: Sagen wir dann am Ende, wir haben die Welt gerettet, aber es hat uns fünf oder sieben Prozent Inflation eingebracht. Das war ein Fehler?“

Mosler wurde vom neu gegründeten Verein MMT Austria eingeladen und trägt am Mittwoch, 15. Mai um 19 Uhr an der **Wirtschaftsuni Wien** vor.



Mosler MT900 aus dem Jahr 2005. Auf Mosler beruft sich der linke US-Politstar Alexandria Ocasio-Cortez



## LEBENSMITTEL

### Vom Küken bis zum Filet soll sichtbar sein: Hergestellt in der EU

**Interview.** Landwirtschaftsministerin Köstinger über bessere Kennzeichnung, Kürzungen von Agrarförderungen und zu viel Bürokratie in Brüssel

Mit einem simplen Trick – der KURIER berichtete – umgeht ein ukrainischer Großkonzern die Bestimmungen der EU: Weil ein Knochen an den Hühnerbrüsten dranbleibt, gilt das Fleisch als „minderwertig“. Somit kann es – anders als Filets – unbegrenzt in die EU importiert werden. Bei europäischen Partnerbetrieben wird der Knochen entfernt und dann als „europäisches“ Filet verkauft. Zum Schaden von Agrarbetrieben in der EU, die mit ihren höheren Qualitätsstandards nur wesentlich teurer produzieren können.

„Diesem Betrug muss ein Ende gesetzt werden“, fordert Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger im Gespräch mit dem KURIER. Möglich sei dies mit einem System, das die europäische Herkunft des Frischfleisches lückenlos kennzeichnet. Vom Küken bis zum verpackten Filet sollen die Konsumenten lückenlos nachvollziehen können, dass ihr Fleisch in der EU produziert wurde.

**Nur bei Rindfleisch** Für Rindfleisch ist dies bereits der Fall. Nicht so hingegen bei Schweine- oder Hühnerfleisch. Beim Agrarministerrat in Brüssel brachte Köstinger am Dienstag diese Forderung gegenüber ihren Ressortkollegen vor. Erhöhten bürokratischen

Aufwand für die Bauern befürchtet Köstinger nicht: „Der gesamte Prozess wird ohnehin bereits digital erfasst. Sobald ein Ferkel geboren ist, muss der Bauer alles lückenlos aufzeichnen.“

Zusätzlich fordert Köstinger aber auch einen „Systemwechsel“ bei der Auszahlung von EU-Agrarförderungen



Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger (ÖVP)

an Betriebe in Drittstaaten – wie etwa an jenen Geflügelkonzern in der Ukraine: „Es dürfen nur Betriebe gefördert werden, die zu unseren hohen europäischen Standards produzieren. Die Investition muss europäischen Tierwohl-, Umwelt- und Sozialstandards entsprechen.“ Das aber, so Köstinger, habe sie auch schon gefordert, als sie Abgeordnete im EU-Parlament war.

Veränderungen stehen der europäischen Agrarpolitik aber auch innerhalb der EU bevor. „Wir werden unseren bäuerlichen Betrieben nicht im Stich lassen“, versichert Köstinger angesichts kommender Kürzungen. Im

nächsten, siebenjährigen EU-Budget werden die Agrarausgaben erheblich reduziert. Die Verhandlungen darüber werden im Herbst so richtig Fahrt aufnehmen.

„Aber Kürzungen in unserer ländlichen Entwicklung sind für uns absolut inakzeptabel“, sagt die Ministerin. Ein Drittel der EU-Agrargelder in Österreich fließen in Flächenprämien, zwei Drittel hingegen in die so genannte „ländliche Entwicklung (vom Umweltschutz, Biodiversität, Erhalt der Böden, Bergbauern bis Erhaltung der Landschaft). Und besonders im letzteren Bereich will die Kommission sparen.“

Die Forderung von Bun-

deskanzler Sebastian Kurz, die EU solle 1000 Verordnungen streichen, findet Köstinger „legitim“. Es ist sehr wohl an der Zeit, das gesamte Recht der EU einem Check zu unterziehen. Besonders im Bereich der gemeinsamen Agrarpolitik gebe es „extrem viel Bürokratie“, bekräftigt die Landwirtschaftsministerin. „In der Umsetzung der Aufgabenkataloge muss alles praktischer werden. Wir brauchen mehr Spielraum und mehr Flexibilität. Nehmen wir nur ein Beispiel: Die Schnittzeiten von Gras.“ Eine Vorgabe aus Brüssel sei dafür nicht nötig.

– INGRID STEINER-GASHI, BRÜSSEL

# Pro & Contra „Staatsziel Wirtschaftsstandort“



Stein des Anstoßes: der Streit um eine dritte Piste für den Flughafen Wien.  
Foto: apa/expa/Thomas Haumer

## Wirtschaft und Nachhaltigkeit sind kein Widerspruch.

### Gastkommentar

Von Peter Koren

Der Nationalrat stimmt heute, Mittwoch, über die geplante Verankerung eines wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandorts als Staatsziel ab. Mit Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Forschungsförderung, Tierschutz, Lebensmittel- und Wasserversorgung stellt das Bundesverfassungsgesetz Nachhaltigkeit eine Reihe von Staatszielen in den Verfassungsrang. Besagte Ziele sind vollkommen legitim und sollen daher auch nicht hinterfragt werden. Sehr wohl zu hinterfragen ist aber, ob der Staatszielkatalog in seiner aktuellen Fassung vollständig ist und wirklich alle relevanten Bereiche abdeckt.

Bei genauerem Hinsehen tut er das nicht. Für Staat und Gesellschaft essenzielle Themen wie Wachstum und Beschäftigung – also die konkreten Voraussetzungen für allgemeinen Wohlstand und Arbeitsplätze – finden keine Erwähnung. Gerade das sind aber Aspekte, welche die hohe Lebensqualität in Österreich maßgeblich ausmachen. Sie müssen allerdings erwirtschaftet werden – von innovativen Unternehmen gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unter international wettbewerbsfähigen Rahmenbedingungen.

### Unvollständigkeit hat empfindliche Folgen für Wirtschaftsstandort und Jobs

Dass das nach wie vor nicht als legitimes Staatsziel gilt, ist ebenso unverständlich wie inakzeptabel. Insbesondere, da es alles andere als nur eine rein theoretische oder ideologische Frage ist. Denn in der Praxis hat diese Unvollständigkeit bereits zu unangenehmen Gerichtsentscheidungen mit empfindlichen Folgen für Wirtschaftsstandort und Jobs geführt. So beriefen sich die Richter des Bundesverwaltungsgerichts bei der Ablehnung einer dritten Piste für den Flughafen Wien auf den aktuellen – unvollständigen – Staatszielkatalog. In der Folge hob zwar der Verfassungsgerichtshof das Urteil auf, denn die in der Verfassung abgebildeten Staatsziele können nicht als subjektive Rechte geltend gemacht werden. Auch sind sie mangels ausreichender Bestimmtheit ungeeignet, daraus eine Genehmigungsentscheidung abzuleiten.

Dennoch stellt auch der Verfassungsgerichtshof klar, dass Staatsziele durchaus von Behörden und Gerichten zur Auslegung herangezogen werden. Sie sind also sehr wohl von praktischer Relevanz. Gerade im Anlagenrecht enthalten zahlreiche Gesetze Interessenabwägungsklauseln, weshalb sich Behörden und Gerichten in ihrer Interpretation gerne nach den verfassungsmäßig normierten Staatszielen orientieren. Umso deutlicher wären auch die po-

sitiven Auswirkungen einer Vervollständigung der Staatsziele sichtbar. Einerseits als Auslegungshilfe für Behörden und Gerichte, andererseits in Form eines starken Signals des Verfassungsgesetzgebers für Wirtschaft, Unternehmertum und Beschäftigung. Das würde bei potenziellen Investoren im Ausland vernommen werden, was wiederum Betriebsansiedlungen in Österreich erleichtern und Arbeitsplätze schaffen könnte.

### Ausgeglichener Staatszielkatalog im Einklang mit heimischem und EU-Recht

Gerade vor dem Hintergrund einer sich wieder abschwächenden Konjunktur brauchen wir solche Signale dringend. Ein ausgeglichener Staatszielkatalog mit einer Staatszielbestimmung Wirtschaftsstandort ist somit das Gebot der Stunde – und wäre auch keineswegs nur eine österreichische Eigenart. Es stünde nämlich nicht nur im Einklang mit dem Staatsgrundgesetz, sondern auch mit europäischem Recht.

So ist im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union unmissverständlich zu lesen: „Die Union und die Mitgliedstaaten sorgen dafür, dass die notwendigen Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie der Union gewährleistet sind.“ Daneben enthält der Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union auch ein klares Bekenntnis zu einem hohen Umweltschutzniveau in der Union. Die Ergänzung der Staatszielbestimmungen würde sich somit in vorhandenes Recht einfügen, in dem Wettbewerbsfähigkeit und Umweltschutz einander nicht ausschließen, sondern nebeneinander bestehen.

Und genau darum geht es: um eine Ergänzung und keinesfalls um ein Gegeneinander verschiedener Staatsziele. Das Ziel ist weder das Herunterschrauben von Standards noch das Schwächen von Anrainerrechten und dergleichen, sondern ausschließlich die gleichwertige Berücksichtigung und Wahrung aller Interessen. Das und nicht weniger muss der Anspruch eines verantwortungsbewussten Rechtsstaates sein. ■

### Zum Autor



Peter Koren

ist Vize-Generalsekretär der Industriellenvereinigung sowie Bereichsleiter für Infrastruktur, Transport, Ressourcen und Energie.

Foto: Johannes Zinner

## Zukunftsfähiges Wirtschaften braucht jetzt Klima- und Umweltschutz.

### Gastkommentar

Von Sigrid Stagl

Von Universitäten, IWF, jungen Menschen auf der Straße, selbst aus dem Vatikan, von überall tönt es: Klimawandel passiert, die Klimakrise verschärft sich, wir müssen verantwortungsvoll handeln. Die österreichische Regierung steckt den Kopf in den Sand und versucht mit einem weiteren Vorstoß, einen „wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort“ als Staatsziel zu verankern, den unnachhaltigen Entwicklungspfad zu manifestieren.

Seit 1750 ist die Durchschnittstemperatur um rund 1 Grad gestiegen. Der Weltklimarat (IPCC) rät dringend, den Anstieg bei 1,5 Grad zu begrenzen, um schwerste Folgen für Millionen Menschen weltweit abzuwenden. Das wird gelingen, wenn die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 in etwa halbiert und die Wirtschaft in den darauffolgenden beiden Jahrzehnten dekarbonisiert wird. Die Trends gehen noch immer in die andere Richtung. Die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre stieg indes zuletzt auf mehr als 415 ppm (Teilchen pro Million Teilchen). Die Treibhausgas-Emissionen nahmen in Österreich zuletzt um 3,3 Prozent zu. Der Weltbiodiversitätsrat warnt, dass von den acht Millionen Tier- und Pflanzenarten weltweit rund eine Million vom Aussterben bedroht sei. Vor anderthalb Jahren berichteten deutsche Entomologen, die Insektenpopulation sei in den vergangenen 30 Jahren um drei Viertel geschrumpft.

### Produktions- und Lebensweise schadet Umwelt und Klima

Die aktuelle Produktions- und Lebensweise vor allem in reichen Ländern schadet der Umwelt und dem Klima. Da eine intakte Umwelt vielen Wirtschaftssektoren bedeutende Dienste leistet und ein einigermaßen stabiles Klima Grundlage für die Nutzung bestehender Infrastruktur wie menschliche Entwicklung ist, brauchen wir dringend eine striktere Umwelt- und Klimapolitik. Die Problemlagen haben oft den Charakter sozialer Dilemmata, die es Einzelnen erschweren, den gesellschaftlich nötigen Beitrag zu leisten. Die volkswirtschaftliche Theorie ist klar und schreibt verantwortungsvolle Regulierung vor, die allen nachhaltiges Handeln ermöglicht. Trotz schwieriger Ausgangslage haben viele Unternehmen in Antizipation von strikterer Umwelt- und Klimapolitik schon Maßnahmen ergriffen. Das Fehlen ausreichend ambitionierter Regelwerke, die Planungssicherheit schaffen würden, ist problematisch und teuer.

Die Aktivistin Greta Thunberg warnte beim Weltwirtschaftsforum: „Das Haus brennt.“ Sie forderte Ökonomen und Entscheidungsträger auf, so zu handeln, wie

sie es in einer Krise täten. Die Österreicherin bat jüngst der Kanzler bezüglich der längst überfälligen Ökologisierung des Steuersystems um Geduld. So hatte Greta sich das nicht vorgestellt. Die Notwendigkeit, externe Effekte zu internalisieren, um der Volkswirtschaft nicht zu schaden, ist breiter ökonomischer Konsens. Es geht um die Berücksichtigung von Auswirkungen wirtschaftlichen Handelns, die durch Marktpreise noch nicht abgedeckt sind.

### Kohlenstoffsteuer weit über EU-Niveau schadet Schwedens Wirtschaft nicht

Wenn die Option, Steuern zu erhöhen, zu unpopulär ist, kann man vielleicht dem Beispiel des kanadischen Premiers folgen und die Maßnahme „Preis auf Verschmutzung“ oder Bepreisung von Kohlenstoff nennen. Wer möchte schon, dass gesellschaftlich unerwünschtes Handeln ohne Konsequenzen bleibt? Schweden hat 1991 eine Kohlenstoffsteuer eingeführt und seither kontinuierlich erhöht. Derzeit entspricht die Steuer 139 Dollar je Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalent – beim EU-Emissionshandel sind es 20 Dollar. Schweden ist nicht allein; auch die Schweiz, Finnland, Norwegen und Frankreich haben Kohlenstoffsteuern, die weit über EU-Niveau liegen. Keines dieser Länder wurde dadurch wettbewerbsunfähig oder der Wirtschaftsstandort geschädigt. Im Gegenteil: Die Entscheidungsträger signalisieren, dass sie Bedingungen schaffen, die zukunftsorientiert sind.

Auch wenn die Wirkmacht von Staatszielen in Frage gestellt wird, ist das Signal in der aktuellen Zeit – eine Minute vor zwölf in der Klimakrise – fatal, da ein „Staatsziel Wirtschaftsstandort“ kurzfristige ökonomische Interessen mancher priorisiert über die Entwicklungsmöglichkeiten vieler. Ein derartiges Staatsziel würde wirtschaftliche Interessen von wenig innovativen und noch immer umweltschädlich produzierenden schützen, statt alle auf zukunftsfähiges Wirtschaften vorzubereiten und dabei zu unterstützen. Die dringend nötige Transformation würde verschoben – wohlwissend, dass sie nicht aufgehoben werden kann. ■

### Zur Autorin



Sigrid Stagl

ist Ökonomin und Professorin für Umweltökonomie und -politik an der Wirtschaftsuniversität Wien. Sie leitet das Institute for Ecological Economics.

Foto: WU Wien

"science.apa.at" gefunden am 14.05.2019 11:24 Uhr

## Von Architektur bis Zahnmedizin

### **Wien (UNIWIEN) - Wochenlang haben die WissenschaftlerInnen am vielfältigen Programm aus Vorlesungen, Seminaren und Workshops getüftelt – morgen hat**

das Warten endlich ein Ende: Das Programm zur KinderuniWien 2019 ist auf [kinderuni.at](http://kinderuni.at) und im druckfrischen Studienplaner mit Programmheft nachzulesen!

Mit rund 430 Lehrveranstaltungen und knapp 23.400 Plätzen begeben sich die sieben teilnehmenden Universitäten von 08. bis 20. Juli wieder fest in Kinderhände! 600 WissenschaftlerInnen werden den jungen ForscherInnen aufregende Einblicke in die unterschiedlichsten Forschungsbereiche geben und gemeinsam mit ihnen Wissenschaft entdecken!

Die KinderuniWien 2019 hat für alle etwas parat! Die Auswahl wird wissbegierigen Kindern nicht leicht fallen: An der Universität Wien wird aktiv studiert und daher ist beim neuen Mitmachtag "Partizipation" ein zentrales Thema! Zum Thema "Gene – Bauplan des Lebens" werden die Kinder beim Schwerpunkt an der Medizinischen Universität Wien forschen, während an der Technischen Universität Wien der Fokus auf dem Bereich "Energie und Umwelt" liegt. Die KinderuniBoku erweitert heuer ihre Laufzeit um einen Tag und widmet sich u.a. den Themen "Klima und Energie". An der KinderuniVetmed geht es um Tiermedizin und Tierschutz, die KinderuniFH Campus hat eine bunte Palette aus unterschiedlichsten Bereichen zusammengestellt und die **Wirtschaftsuniversität Wien** hat sich zahlreiche Lehrveranstaltungen zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen einfallen lassen.

Anlässlich des 50 Jahr Jubiläums der ersten Mondlandung, das heuer im Sommer während der KinderuniWien gefeiert wird, wurde gemeinsam mit der Agentur für Luft- und Raumfahrt der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) für die KinderuniWien 2019 der Schwerpunkt "Startklar fürs All!" entwickelt. Die Kinder werden in 18 Lehrveranstaltungen spannende Details über den Weltraum und WeltraumforscherInnen aus Österreich erfahren. Den Auftakt macht am 8. Juli am Campus der Universität Wien Rudolf Schmidt, Generalinspektor a.D. der Europäischen Weltraumagentur ESA: Er wird darüber erzählen, wie der Weltraum und die Weltraumtechnik unser tägliches Leben beeinflussen.

Und übrigens: Am 12. Juli geht es Richtung Klosterneuburg! Beim IST AUSTRIA Forschungstag gilt es heuer die coolsten Tiere der Wissenschaft zu entdecken! Und das sind nicht etwa Geparden oder Adler sondern sogenannte Modellorganismen wie die Fruchtfliege oder die Ratte. Warum das so ist? Darauf geben ForscherInnen des IST AUSTRIA verblüffende Antworten.

Wie sieht der weitere Zeitplan aus? Jetzt heißt es bis zum Anmeldestart am 12. Juni: registrieren, schmökern und auswählen! Die Anmeldung ist bis einschließlich 04. Juli auf [kinderuni.at](http://kinderuni.at) möglich, und mit Ausweis und T-Shirt, den man am Abholtag am 07. Juli am Campus der Universität Wien erhält, steht einer Teilnahme an der KinderuniWien nichts mehr im Wege. Neu ist heuer auch die Möglichkeit, sich bereits im Vorfeld als Ö1 Kinderuni-ReporterIn anzumelden – die Lehrveranstaltungen dazu sind im Onlineprogramm mit einem Mikro gekennzeichnet.

FördergeberInnen wie das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und die Stadt Wien unterstützen die KinderuniWien. KooperationspartnerInnen sind: A1 Telekom Austria AG, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Austria Glas Recycling GmbH und Altstoff Recycling Austria AG, IST Austria, Klima- und Energiefonds, Erste Financial Life Park, Boehringer Ingelheim, ÖAW Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wiener Städtische Versicherung, LGV-Frischgemüse, Eskimo, RUAG Space GmbH, Kuppitsch.

Rückfragehinweis:

Petra Eckhart

Kinderbüro Universität Wien gGmbH

Mobil: +43 (0) 664 8565 809

Mail: [petra.eckhart@univie.ac.at](mailto:petra.eckhart@univie.ac.at)

Web: <http://kinderuni.at>

Digitale Pressemappe:

<http://www.ots.at/pressemappe/8273/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

# ÖSTERREICHS TOP-ANWÄLTE

## ← Katharina Körber-Risak, 38

**ALS ARBEITSRECHTSEXPERTIN** hat sich die Juristin schon bei Kunz Schima Wallentin einen Namen gemacht, seit 2017 darf sich Körber-Risak nun auch Kanzleigründerin nennen. „Mir ist alles zu langsam gegangen, ich gehe eben ein anderes Tempo“, erläutert sie ihren Schritt in die Selbstständigkeit, den sie nie bereut hat. Auch wenn es mitunter schon vorkommt, dass man sich um alles kümmern muss, bis hin zum „Reparieren des Staubsaugers“.

VON ANGELIKA KRAMER

Das alljährliche **trend-Anwaltsranking** holt die **größten Kanzleien** des Landes und die **250 herausragendsten Rechtsanwältinnen** vor den Vorhang. Alte Hasen und Jungstars der Advokatenzene liefern sich einen harten Kampf um die besten Platzierungen in **25 Kategorien**.

**G**äbe es eine eigene Kategorie „Sportrecht“ im trend-Anwaltsranking, würde es die gebürtige Kärntnerin Christina Toth wohl locker unter die Top Ten schaffen. So muss sich die Juristin, die sich 2017 mit einer eigenen Kanzlei in Wien selbstständig gemacht hat, mit der immer größer werdenden Wertschätzung ihrer Mandanten und zuletzt auch der Politik begnügen. „Wir erleben eine Professionalisierung des Sports, und das schlägt sich auch in der rechtlichen Beratung nieder“, berichtet die 38-Jährige, die zahlreiche Vereine, Verbände, aber

auch Einzelsportler, wie den zuletzt vor Gericht gegen den ÖSV erfolgreichen Skispringer Lukas Müller, vertritt.

Auch Sportminister Heinz-Christian Strache weiß Toths Kompetenz zu schätzen und hat sie jüngst in den Dreivorstand des Instituts für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung berufen. Seit März dieses Jahres fungiert die smarte Blondine außerdem als Präsidentin des Österreichischen Tennisverbands. „50 Prozent meiner Arbeit ist ehrenamtlich. In einer Großkanzlei könnte ich das gar nicht rechtfertigen“, ist Toth froh, ihr eigenes Ding durchgezogen und ihr Hobby Sport zum Beruf gemacht zu haben.

Ähnliche Erfahrungen hat ihre ►

## So funktioniert das Ranking:

**ANWÄLTE WÄHLEN ANWÄLTE:** Anders als bei vielen internationalen Anwaltsrankings setzt der trend auch heuer wieder auf Insiderwissen. 100 von der trend-Redaktion ausgewählte Anwaltskanzleien aus ganz Österreich ernennen aus ihrer Mitte die jeweils Besten. In 25 Kategorien wurden rund 250 Advokaten – vom Anlegeranwalt bis zum Stiftungsexperten – gekürt. Selbstnennungen waren nicht erlaubt. Auch die trend-Redaktion hat sich vorbehalten, das eine oder andere Mal korrigierend einzugreifen. Die Plätze eins bis drei sind farblich gekennzeichnet, heuer gab es wieder einige Ex-aequo-Zehntplatzierte.

## Größte Kanzleien des Landes

Kanzlei	Juristen
Wolf Theiss	125
Freshfields	124
Schönherr	111
CHSH	111
Binder Grösswang	102
Dorda	90
CMS	85
SCWP	80
Eisenberger & Herzog	70
Fellner Wratzfeld	69
DLA	65
PwC Legal	55
Taylor Wessing	55
Haslinger Nagele	55
Baker McKenzie	52
PHH	45
KWR	45
Held Berdnik Astner	43
bpv Hügel	43
bkp	37
Hasch & Partner	37

► Berufskollegin Katharina Körber-Risak gemacht. Die Arbeitsrechtsexpertin hat sich Ende 2017 von der Kanzlei Kunz Schima Wallentin losgesagt, wo sie kurz davor zur Partnerin ernannt worden war. „Ich bin ein Rennpferd. Und mir ist dort alles zu langsam gegangen“, schildert die Juristin, die die Vamed-Gruppe und die Wiener Linien zu ihren Mandanten zählen kann. Auch einen ehemaligen Verlagschef vertritt sie vor Gericht gegen die „Krone“ sowie einige Nationalbankpensionäre, die gegen Pensionskürzungen aufbegehrten. Weitere Fälle wurden ihr durch die #MeToo-Debatte in die Kanzlei gespült. Wahrscheinlich haben ihr aber auch ihre zahlreichen prononcierten Auftritte in diversen Medien zu Themen wie der neuen Karfreitagsregelung dazu verholfen, dass Körber-Risak in der Kategorie „Kanzleineugründungen“ (Seite 51) den Sprung ins Ranking geschafft hat.

**DAS RANKING WÄCHST.** Insgesamt finden sich exakt 246 Rechtsanwälte – so viel wie nie zuvor – und mehr als 40 Kanzleien im heurigen trend-Ranking. Dass die Zahl der Gekürten von Jahr zu Jahr anwächst, liegt daran, dass es auf den Plätzen immer enger zugeht, sprich, den Rang zehn müssen sich manchmal zwei beziehungsweise drei Kollegen teilen.

Sieben Stimmen waren heuer das Minimum, um es in eine der 24 Kategorien des Rankings zu schaffen. Top-Scorer, wie Lukas Aigner im Anlegerrecht, kamen in ihren Sparten sogar auf mehr als 50 Stimmen. Manche Advokaten wie Strafrechtsexperte Norbert Wess punkteten sogar in mehreren Kategorien, ihnen war ein Platz in den Top Ten sicher (Seite 53). Außerdem scheint die Anwaltselite Österreichs mit ihren insgesamt 6.398 Vertretern immer enger zusammenzurücken. In manchen Kategorien wie dem Transaktions- oder dem Gesellschaftsrecht wurden von den Kollegen mehr als 80 Experten nominiert.

Einer, der es in den letzten Jahren immer wieder in die Liste der Topplatzierten geschafft hat, ist Banken- und Kapitalmarktexperte Ernst Brandl von der Kanzlei Brandl & Talos. Stets mit komplexen Aufsichtsthemen befasst und ständiger regulatorischer Berater der Capital Bank oder der türkischen Deniz-Bank, hat er im letzten Jahr aber vor allem mit einem von sich reden gemacht: mit seinen Bienen. Der Hobbyimker versorgt nicht nur seine Familie und

➔ **WIEDER EINE FRAU  
IM MANAGEMENT**

hat die Kanzlei Dorda seit Anfang Mai. Die Medizinrechtsexpertin **Francine Brogyányi (2. v. l.)** komplettiert das Team rund um **Axel Anderl (l.)** und **Martin Brodey (nicht im Bild)**. Brogyányi sitzt seit letztem Jahr auch im Aufsichtsrat der Casinos Austria, wohin sie von der tschechischen Sazka-Gruppe, einem wichtigen Mandanten der Kanzlei Dorda, entsandt wurde.



**Die versiertesten Experten  
im Bankenrecht**

ANWALT	KANZLEI
Fellner Markus	Fellner Wratzfeld
Jergitsch Friedrich	Freshfields
Brandl Ernst	Brandl & Talos
Feyl Peter	Schönherr
Zahradnik Andreas	Dorda
Binder Michael	Binder Grössswang
Illigasch Alexander	Barnert Egermann Illigasch
Herbst Christoph	Herbst Kinsky
Jank Andreas	Jank Weiler Operenyi RA
Diwok Georg	Baker McKenzie

**Im Steuerrecht macht ihnen  
keiner etwas vor**

ANWALT	KANZLEI
Staringer Claus	Freshfields
Doralt Paul	Dorda
Arnold Nikolaus	Arnold
Wietrzyk Gerold	KWR
Althuber Franz	Althuber Spornberger
Sedlacek Michael	Freshfields
Schindler Clemens	Schindler RA
Schmidt Niklas	Wolf Theiss
Wimpissinger Ch.	Binder Grössswang
Buzanich Herbert	Aigner Buzanich
Vondrak Philip	gsv legal

**Sie wissen, was in Osteuropa  
rechtlich abgeht**

ANWALT	KANZLEI
Schirmer Thomas	Binder Grössswang
Luiki Paul	Fellner Wratzfeld
Strenitz Michael	Eisenberger & Herzog
Cancola Raimund	Taylor Wessing
Plesser Willibald	Freshfields
Brodey Martin	Dorda
Eder Stefan	Benn Ibler
Lindinger Ch.	Schönherr
Steger Erik	Wolf Theiss
Kaspar Rainer	PHH

**Die Topexperten im  
Gesellschaftsrecht**

ANWALT	KANZLEI
Frotz Stephan	Frotz Riedl
Reich-Rohrwig J.	CMS
Kletter Mark	Hausmaninger Kletter
Zehetner Jörg	KWR
Torggler Hellwig	Torggler RA
Szep Christoph	Haslinger Nagele
Graf Wolfgang	Graf Patsch Taucher
Eckert Georg	wkk law
Barnert Michael	Barnert Egermann Illigasch
Grama Bernd	gsv legal
Weiler Maximilian	Jank Weiler Operenyi



**← DER WIENER STANDORT** der oberösterreichischen Kanzlei SCWP legt stark zu. In sieben Jahren verdreifachte sich die Zahl der Juristen von zehn auf heute 27 beinahe. Damit sind in Wien mehr als ein Drittel der bei SCWP beschäftigten Juristen tätig. Immobilienexperte Immanuel Gerstner (l.) und Vergaberechtsspezialist Hanno Liebmann (Mitte) setzen auf Frauenpower: Irene Meingast (r.) und Alice Meissner, die den China-Desk leitet, sind Salary-Partnerinnen.

Freunde mit Biohonig aus dem Waldviertel, er hat sich auch das Wohl der Bienen auf seine Fahnen geheftet. So bezahlt er die Bauern im umliegenden Waldviertel dafür, dass sie auf Pestizide und Düngemittel verzichten. Brandl steht in seinem Kampf gegen das Bienensterben nicht alleine da: Die Anwaltskollegen Markus Fellner, letztes Jahr bei der Steinhoff-Sanierung im Großeinsatz, und Friedrich Jergitsch von Freshfields, als langjähriger Vertreter der BayernLB gefordert, sind bei dem Projekt als Finanziers mit an Bord. Beruflich oft Gegner, für die Umwelt aber vereint.

**ZÄHER DEAL-FLOW?** Aber auch wenn manche Anwälte hinter vorgehaltener Hand ein Abflauen der aktuell weitgehend noch gut gehenden Geschäfte infolge der schwächer werdenden Konjunktur befürchten, allzu viel Zeit bleibt ►

### Die findigsten Strafverteidiger

ANWALT	KANZLEI
Wess Norbert	wkk law
Soyer Richard	Soyer Kier Stuefer
Schillhammer Ernst	Schillhammer
Machac Arthur	Gradwohl + Machac
Kollmann Lukas	Kollmann Wolm
Ainedter Manfred	Ainedter & Ainedter
Neuhuber Christoph	Neuhuber
Wolm Philipp	Kollmann Wolm
Mayer Rudolf	Rudolf Mayer
Eichenseder Herbert	Eichenseder

### Anleger vertrauen auf die Expertise dieser Anwälte

ANWALT	KANZLEI
Aigner Lukas	Aigner & Partner
Kapsch Ingo	HLMK
Schett Gregor	Fellner Wratzfeld
Völkl Clemens	Völkl
Klauser Alexander	bkp
Poduschka Michael	Poduschka
Irrgeher Clemens	Preslmayr
Karollus-Bruner D.	CMS
Wallner Benedikt	Wallner Jorthan
Christandl Harald	Christandl

**↓ ZEHN JAHRE HLMK.** Vor allem bei der Beratung von Anlegern hat sich die Kanzlei, hier speziell Ingo Kapsch (r.) und Johannes Marenzi (Mitte), einen Namen gemacht. Weniger bekannt sind Transaktionen wie die Aufstockung der Beteiligung an Shpock durch die Schibsted-Gruppe mit rechtlicher Hilfe von Wolfgang Luschin (l.) oder die Beratung von Privatstiftern durch Gerhard Hochedlinger (2. v. l.). Seit 2018 gehört auch die Medizinrechtsexpertin Monika Ploier dem HLMK-Anwaltsteam an. Compliance im Gesundheitswesen ist ihr Spezialgebiet.

### Im Familienrecht haben sie den Durchblick

ANWALT	KANZLEI
Klaar Helene	Klaar Marschall
Birnbaum Brigitte	Birnbaum Toperczer
Wukovits Andreas	Wukovits
Marschall Norbert	Klaar Marschall
Hoffelner Maria	PHH
Perl Susanna	Gärner Perl
Xell-Skreiner Ursula	Xell-Skreiner
Preslmayr Martin	Preslmayr
Wessely Karin	Wessely
Kriegler Alfred	Kriegler
Prasthofer Barbara	Prasthofer



## Die heißesten Aktien im Kapitalmarktrecht

ANWALT	KANZLEI
Hausmaninger Chr.	Hausmaninger Kletter
Brandl Ernst	Brandl & Talos
Khol Florian	Binder Grösswang
Weber Stefan	Weber & Co
Mayr Andreas	Dorda
Pachinger Stephan	Freshfields
Talos Thomas	Brandl & Talos
Kinsky Philip	Herbst Kinsky
Hlawati Edith	CHSH
Temmel Christian	DLA Piper
Moser Christoph	Weber & Co

## Die Elite im öffentlichen Wirtschaftsrecht

ANWALT	KANZLEI
Eisenberger Georg	Eisenberger & Herzog
Bergthaler Wilhelm	Haslinger Nagele
Schmelz Christian	Schönherr
Herbst Christoph	Herbst Kinsky
Onz Christian	Onz Onz Kraemmer Hüttler
Schneider Christian	bpv Hügel
Denk Stephan	Freshfields
Hecht Michael	Fellner Wratzfeld
Barbist Johannes	Binder Grösswang
Rabl Thomas	KWR
Huber-Medek K.	Schwartz Huber Medek

## Im Prozess- oder Schiedsrecht geben sie den Ton an

ANWALT	KANZLEI
Zeiler Gerold	Zeiler Partners
Kustor Thomas	Freshfields
Knötzl Bettina	Knoetzl Haugeneder Netal
Klausegger Christian	Binder Grösswang
Vavrovsky Nikolaus	Vavrovsky Heine Marth
Kremslehner Florian	Dorda
Fiebinger Rudolf	fplp
Klauser Alexander	bkp
Hausmaninger Chr.	Hausmaninger Kletter
Pitkowitz Nikolaus	Graf & Pitkowitz
Prochaska Stefan	PHH

## Sie kennen sich im Wirtschaftsstrafrecht aus

ANWALT	KANZLEI
Wess Norbert	wkk law
Kollmann Lukas	Kollmann Wolm
Soyer Richard	Soyer Kier Stuefer
Rohregger Michael	Rohregger Scheibner
Preuschl Mathias	PHH
Lewisch Peter	CHSH
Moringer Wolfgang	Haslinger Nagele
Dietrich Otto	Dietrich
Kralik Thomas	DLA
Hausmaninger Chr.	Hausmaninger Kletter
Schrank Christopher	Brandl & Talos

## Auf sie kann man im Immobilienrecht bauen

ANWALT	KANZLEI
Karasek Georg	KWR
Artner Stefan	Dorda
Marth Christian	Vavrovsky Heine Marth
Seist Wilfried	Doralt Seist Csoklich
Arnold Florian	Arnold RA
Lagler Michael	Schönherr
Ofenheimer Alric	Eisenberger
Nemetschke Alfred	Nemetschke Huber Koloseus
Oberlechner Peter	Wolf Theiss
Größ Stephan	EY Law
Patsch Alexander	Graf Patsch Taucher

## Privatkunden und Stifter setzen auf ihre Expertise

ANWALT	KANZLEI
Arnold Nikolaus	Arnold RA
Csoklich Peter	DSC
Eiselsberg Maximilian	Eiselsberg RA
Torggler Hellwig	Torggler RA
Utudjian Armenak	Graf & Pitkowitz
Briem Robert	Briem
Kunz Peter	Kunz Wallentin
Hochedlinger Gerhard	HLMK
Füreder Hannes	Siemer Siegl Füreder
Kuhn Christian	Kuhn
Hasch Alexander	Hasch & Partner

## Kein großer M&A-Deal kommt ohne sie aus

ANWALT	KANZLEI
Herbst Christian	Schönherr
Kutschera Michael	Binder Grösswang
Gröller Konrad	Freshfields
Brodey Martin	Dorda
Winkler Peter	Eisenberger Herzog
Birkner Albert	CHSH
Taucher Bernhard	Graf Patsch Taucher
Polak Peter	Fiebinger Polak
Heidinger Markus	Wolf Theiss
Huber Peter	CMS
Schindler Clemens	Schindler RA

## Sanierungen und Insolvenzen sind ihr tägliches Brot

ANWALT	KANZLEI
Reisch Ulla	ULSR
Riel Stephan	Jaksch Schoeller Riel
Isola Alexander	Graf & Pitkowitz
Abel Norbert	Abel & Abel
Schmidt Matthias	Preslmayr
Höller Wolfgang	Schönherr
Vavrovsky Karl-L.	Vavrovsky Heine Marth
Jaufer Clemens	Scherbaum Seebacher
Engelhart Karl	Engelhart & Partner
Freimüller Georg	Freimüller Obereder Pilz
Hörlsberger Felix	Dorda

## Sie sind im Medienrecht einsame Spitze

ANWALT	KANZLEI
Knyrim Rainer	Knyrim Trieb
Korn Gottfried	Korn
Höhne Thomas	Höhne In der Maur
Krüger Michael	Krüger Bauer
Anderl Axel	Dorda
Simon Hubert	Simon
Zöchbauer Peter	Zöchbauer & Partner
Ganzger Gerald	LGP
Juranek Johannes	CMS
Mosing Max	Geistwert
Rami Michael	Gheneff Rami

In den Kategorien auf dieser Seite ging es so knapp zu, dass sich jeweils zwei bzw. sogar drei Anwälte den zehnten Platz teilen.



► ihnen für ihre Hobbys dennoch nicht. Speziell Christian Herbst, der Transaktionsexperte der Kanzlei Schönherr, kann sich über mangelnde Auslastung nicht beklagen. Gerade erst wurde Österreichs mittlerweile drittgrößter Kanzlei, gemessen an der Zahl ihrer Juristen, vom renommierten britischen Verlag Chambers der Titel „Austria’s M&A Law Firm of the Year“ verliehen. Milliarden-deals wie die Übernahme der Buwog durch Vonovia und der Beteiligungskauf von CA Immo durch Starwood Capital, beide federführend betreut durch den jahrelangen M&A-Ranking-Spitzenreiter Christian Herbst, waren für die Entscheidung ausschlaggebend. Mergermarket führt Schönherr im abgelaufenen Jahr in Österreich auch mit Abstand auf dem ersten Platz. Ein Transaktionswert von 4,6 Milliarden Dollar und 16 Deals sicherten diesen ersten Rang vor CHSH mit einem Volumen von 3,3 und DLA mit 3,28 Milliarden Dollar ab.

**↑ MIT 17 JURISTEN** zählt die Kanzlei Preslmayr nicht zu den größten im Land, dennoch schaffen es viele ihrer Anwälte seit Jahren ins Ranking: Clemens Irrgeher (l.) als Anlegerberater, Dieter Hauck (2. v. l.) als Kartellrechtsspezialist und Matthias Schmidt (2. v. r.) als Insolvenzrechtsinstanz. Letzterer war kürzlich auch bei der Sanierung von Waagner-Biro mit dabei.

Überraschend dabei ist, dass Freshfields, bei dieser Aufzählung ansonsten immer unter den top drei zu finden, mit lediglich acht Deals und einem Volumen von etwas mehr als drei Milliarden Dollar nur auf Platz zehn gereicht ist. „Das Ranking von Mergermarket besorgt uns nicht, da es über die Marktstellung nicht wirklich viel aussagt und nur auf einem einzigen Sondereffekt basiert“, sagt Konrad Gröller, Partner bei Freshfields Wien. Denn Freshfields mische auch bei vielen internationalen Transaktionen mit, ►

### Die Besten der Besten im Wettbewerbsrecht

ANWALT	KANZLEI
Wiltschek Lothar	Wiltschek RA
Horak Michael	Salomonowitz/Horak
Pöchlacher Christof	Freshfields
Kucsko Guido	Schönherr
Schultes Rainer	Geistwert
Rungg Ivo	Binder Grösswang
Zellhofer Andreas	Eisenberger Herzog
Herzig Rainer	Preslmayr
Prunbauer Marcella	Prunbauer & Romig
Heine Dieter	Vavrovsky Heine Marth

### Die auffälligsten Kanzleineugründungen der letzten fünf Jahre

ANWALT	KANZLEI
Heid & Partner	Wien
Geistwert	Wien
Aigner & Partner	Wien
Althuber & Spornberger	Wien
Reidlinger Schatzmann	Wien
Kollmann Wolm	Wien
Knötzl Haugeneder Netal	Wien
Körber Risak RA	Wien
Stadler Völkel	Wien
Schindler Rechtsanwältinnen	Wien

FOTO: WOLFGANG WOLAK



# 4

# 5

4 der 5 größten Anwaltskanzleien Österreichs\* dürfen wir zu unseren Kunden zählen.

Darauf sind wir stolz!

## ADVOKAT

www.advokat.at  
office@advokat.at



\*) Quelle TREND Ranking 2019 in dieser Ausgabe

➔ **DIE INNSBRUCKER SOZIETÄT**  
Greiter Pegger Kofler (im Bild die Namenspartner Franz Pegger (l.) und Ivo Greiter (r.) mit Barbara Egger, Melanie Gassler-Tischlinger und Georg Huber) ist seit Jahren Fixstarter im Bundesländer-ranking (Seite 54). Sie war 2018 u. a. als Berater für die Rad-WM und als Vertreter eines deutschen Autoherstellers im Dieselskandal tätig.



► die bei Mergermarket gar nicht einfließen. In Europa ist die Kanzlei jedenfalls mit 177 Deals und einem Volumen von 300,4 Milliarden Euro führend. Das, so Gröller, sei auch für Wien entscheidend. Das Geschäft laufe anhaltend gut für die Sozietät, die mit 124 Juristen, also einem Zuwachs von 22 gegenüber dem Vorjahr, hinter Wolf Theiss heuer die zweitgrößte Anwaltskanzlei ist. „Der Zuwachs ist nicht auf ein gigantisches Wachstumsprogramm, sondern auf einige Großprojekte zurückzuführen“, erläutert Gröller. Sprich: Einige der angeführten Juristen werden eigens für Großprojekte, wie etwa die Vertretung von VW im Dieselskandal, angeheuert. Diese „Projektjuristen“ wären für den Mandanten günstiger als angestellte Anwälte der Kanzlei, so Gröller. Einige dieser 124 Juristen arbeiten aber auch in Teilzeit, erklärt Freshfields-Mann Gröller.

**ANWALT IN TEILZEIT.** Rechtsanwältinnen, die nur in Teilzeit arbeiten? Bis vor wenigen Jahren ein Ding der Unmöglichkeit. Erst allmählich werden auch solche Begriffe wie „Work-Life-Balance“, „Homeoffice“ und „flexible Arbeitszeiten“ in der Anwaltschaft en vogue. Die deutsche Wirtschaftskanzlei Rose & Partner gab letzte Woche sogar bekannt, dass sie nun eine Vier-Tage-Woche für alle Mitarbeiter einführen werde. Ein Modell, das womöglich bald

auch in Österreichs Sozietäten Einzug halten könnte. „Die Lebensentwürfe haben sich geändert. Die Zeiten, in denen Anwälte 90 Stunden in der Woche durchgearbeitet haben, sind vorbei“, bestätigen auch Arno Liebmann und Immanuel Gerstner, beide Partner im Wiener Büro

der ursprünglich aus Oberösterreich stammenden Kanzlei SCWP. Teilzeitmodelle sind es auch, die es möglich machen, Frauen mit Kindern besser an die Kanzlei zu binden. So wie Alice Meissner und Irene Meingast, die nach der Geburt ihrer Kinder beide jeweils rund ein Jahr in

### Die versiertesten Kartellrechtsspezialisten

ANWALT	KANZLEI
Reidlinger Axel	Reidlinger Schatzmann
Wollmann Hanno	Schönherr
Ablasser-Neuhuber A.	bpv Hügel
Hoffer Raoul	Binder Grösswang
Hartung Isabella	Barnert Egermann Illigasch
Eckel Martin	Taylor Wessing
Thalhammer Dieter	Eisenberger Herzog
Zehetner Jörg	KWR
Polster Stephan	Becker Günther Polster
Vartian Claudine	DLA
Hauck Dieter	Preslmayr
Traugott Andreas	Baker McKenzie

### Die Auskenner im Marken-, Urheber- und Patentrecht

ANWALT	KANZLEI
Kucsko Guido	Schönherr
Salomonowitz Sascha	Salomonowitz Horak
Schönherr Georg	Schwarz Schönherr
Kletzer Constantin	Geistwert
Wiltschek Lothar	Wiltschek
Walter Michel	Walter Michel
Anderl Axel	Dorda
Majer Daniela	mahlerlaw
Bauer Ronald	Krüger Bauer
Reinisch Martin	bkp
Gassauer-Fleissner Ch.	Gassauer-Fleissner
Ciresa Meinhard	Ciresa

Wir verbinden Wirtschaft und Recht.

## Die Topplatzierten des Jahres 2018/2019



ANWALT	KATEGORIE	NENNUNGEN
Wess Norbert	Straf-, Wirtschaftsstrafrecht	86
Arnold Nikolaus	Steuerrecht, Privatkunden	78
Wilschek Lothar	Wettbewerbsrecht, IP	70
Kucsko Guido	Wettbewerbsrecht, IP	60
Hausmaninger Chr.	Kapital, Banken, W.strafrecht	57
Aigner Lukas	Anlegerrecht	56
Brandl Ernst	Kapital, Banken	53
Anderl Axel	IP, Medien	47
Fellner Markus	Banken, M&A	46
Reidlinger Axel	Kartellrecht	46

**WÄHREND NORBERT WESS, TOPPLATZIERTER** des heurigen Anwaltsrankings, noch für einige Zeit im Buwog-Prozess Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser beistehen muss, hat Nikolaus Arnold (Bild) mit René Benko alle Hände voll zu tun. Der Steuerrechts- und Stiftungsexperte war

federführend bei Benkos Einstieg in die Medienbranche beteiligt. Auch bei der Übernahme von Kaufhof und kika/Leiner waren die Arnold-Brüder mit dabei. Diesmal neu in den Top Ten ist Christian Hausmaninger, der heuer gleich in drei Kategorien punkten konnte.

**IN SACHEN IMMOBILIEN** ist die Kanzlei Hasch & Partner (Bildmitte Alexander Hasch, r. Bernhard Steindl) gut im Geschäft. Beim Ankauf der ehemaligen Bank-Austria-Zentrale in der Lassallestraße, einem der größten Immobilien-deals des Jahres 2018, waren die Juristen beratend dabei. Anwalt Franz Guggenberger (l.) machte darüber hinaus als Vertrauensmann von Investor Michael Tojner von sich reden.



FOTO: WOLFGANG WOLAK

Karenz waren und danach zu Salary-Partnern bei SCWP befördert wurden. „Glücklicherweise gibt es ja so etwas wie Videokonferenzen“, sagt Meissner, die den China-Desk bei SCWP leitet und damit alle Hände voll zu tun hat. „Wir beraten vorwiegend chinesische Investoren, die nach Österreich kommen.“ Und davon gibt es aktuell einige, wie etwa die chinesische Großbank ICBC, die seit letztem Jahr eine Niederlassung in Wien betreibt und von Meissner beraten wurde.

**SCHWACHE FRAUENQUOTE.** So wie Meissner und Meingast werden auch in Österreichs Großkanzleien, noch vor einigen Jahren reine Männerclubs, immer mehr Juristinnen zu Partnern befördert. Allerdings schaffen es nur die wenigsten in die Königsklasse der Partnerschaft, zu Equity-Partnern. Auch Alice Meissner und Irene Meingast ist es trotz des frauenfreundlichen Klimas bei SCWP bislang nicht geglückt, zur Gesellschafterin aufzusteigen. Ein Blick in das Firmenbuch zeigt, dass weibliche Equity-Partner in heimischen Großkanzleien nach wie vor rar gesät sind. Bei SCWP findet sich unter 13 Partnern keine einzige Frau, Wolf Theiss hat seit letztem Jahr mit Andrea Gritsch zumindest eine Anwältin unter den 23 Gesellschaftern. Zwischen enttäuschenden vier und 20 Prozent liegt die Frauenquote auf Partnerlevel in Österreichs größten Kanzleien. Am besten schneidet die Kanzlei DLA ab, die es mit fünf weiblichen von 16 Partnern immerhin auf eine Quote von mehr als 30 Prozent schafft.

Dass Frauen sich auch im Management einer Kanzlei gut machen können, hat man auch bei Dorda erkannt. Dieser Tage wird Francine Brogyányi, seit 2016 einzige Partnerin, zu Martin Brodey und Axel Anderl in das Managementteam der Wirtschaftskanzlei dazustoßen. „Die ▶

Werbung



Ihre Spezialistin im Familienrecht.

WUKOVITS

DR. ANDREA WUKOVITS RECHTSANWÄLTIN GMBH

[www.wukovits.at](http://www.wukovits.at)

## Die besten Sozietäten in den **Bundesländern**

KANZLEI	ORT
Haslinger Nagele	Linz
Greiter Pegger Kofler	Innsbruck
Czernich Rechtsanwälte	Innsbruck
Eisenberger & Herzog	Graz
ULSR	St. Pölten
Scherbaum Seebacher	Graz
SCWP	Linz
Urbanek Rudolph	St. Pölten
Hasch & Partner	Linz
TWP Rechtsanwälte	Dornbirn
PEHB	Salzburg

## Mandanten vertrauen im **Vergaberecht** auf diese Experten

ANWALT	KANZLEI
Heid Stephan	Heid & Partner
Breitenfeld Michael	Breitenfeld
Oder Martin	Haslinger Nagele
Hornbanger Kathrin	Heid & Partner
Seherschön Ulrike	Eisenberger Herzog
Schramm Johannes	Schramm Öhler
Elsner Bernt	CMS
Öhler Matthias	Schramm Öhler
Nordberg Christian	hbn
Trettnak-Hahn K.	KWR
Liebmann Hanno	SCWP

## Die Spezialisten auf dem Gebiet des **Arbeitsrechts**

ANWALT	KANZLEI
Gahleitner Sieglinde	Gahleitner
Engelbrecht Helmut	Engelbrecht RA
Schima Georg	Schima Mayer Starlinger
Hainz Bernhard	CMS
Laimer Hans	Zeiler
Marhold Franz	Herbst Kinsky
Gerlach Roland	Gerlach RA
Preyer Helmut	Burgstaller & Preyer
Angermair Thomas	Dorda
Obereder Alois	Freimüller Obereder Pilz
Tinhofer Andreas	Mosati



← **KANZLEIMASKOTTCHEN SPECTER (r.)**, benannt nach dem Star in der US-Anwaltsserie „Suits“, bewacht die drei Damen in der Kanzlei von Sportrechtsexpertin Christina Toth (sitzend). Die Juristinnen wiederum achten auf die Einhaltung der Gesetze in den zahlreichen heimischen Sportverbänden und im Antidopingbereich. „Wir erleben eine Professionalisierung des Sports, die natürlich auch vor der juristischen Beratung nicht haltmacht“, freut sich Toth, die ihre Kanzlei erst vor zwei Jahren gegründet hat.

► Wahl von Francine Brogyányi und die Beförderung von drei weiteren Frauen zu Rechtsanwältinnen zeigt, welche Bedeutung wir diesem Thema geben“, meint Axel Anderl, der schon 2018 in die Managementrolle schlüpfte. „Der Generationswechsel hat bei uns gut funktioniert“, resümiert der IT-Rechtsexperte. Generationswechsel ist aktuell überhaupt in einigen Großsozietäten angesagt: Bei Baker McKenzie haben seit letztem Jahr mit Philipp Maier, Dieter Buchberger und Alexander Petsche drei unter 50-Jährige das Heft in der Hand. Bei Wolf Theiss sind seit Kurzem mit Andrea Gritsch, Sebastian Oberzaucher und Claus Schneider immerhin drei der vier Manager der jüngeren Generation angehörig, und bei CMS hat mit Februar Johannes Juranek den älteren Peter Huber im Management ersetzt.

Man sieht also: Auch wenn die Branche von vielen als verstaubt angesehen wird, zarte Pflänzchen der Veränderung finden sich doch gelegentlich. **I**

FOTOS: ROLAND MUEHLINGER, GREGO BUCHHAUS, WOLFGANG WOLAK

**wkk law**  
RECHTSANWÄLTE

WIRTSCHAFTS- UND KORRUPTIONSSTRAFRECHT

UNTERNEHMENSSTRAFRECHT UND COMPLIANCE

GESELLSCHAFTSRECHT, M & A, UMSTRUKTURIERUNGEN

BANK- UND KAPITALMARKTRECHT

wkklaw.at

PROZESSFÜHRUNG UND SCHIEDSGERICHTSBARKEIT